

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 44

Rubrik: Püñktchen auf dem I

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Technischer Cocktail

In Pembroke (New Mexico) schlug ein junges Mädchen eine Mücke tot, die auf dem Alarmknopf eines Warenhauses sass. Sechs Minuten später waren die Feuerwehr, das Ueberfallkommando, zwei Krankenwagen, zwei Hausdetektive und vier Reporter am Alarmplatz versammelt.

Auf der Strecke nach Cincinnati (Ohio) wurde ein Zug plötzlich zum Halten gebracht. Ein Elefant im Gepäckwagen hatte aus Langweile die Notbremse gezogen.

Der amerikanische Senator Underwood war ein Gegner der Zivilisation. Eines Tages bat ein bekannter Polarforscher ihn, ihm doch Geld für eine neue Expedition zu verschaffen.

«Sie helfen damit der Menschheit, Senator! Bevor wir mit unserer Zivilisation in den Norden kamen, haben die Eskimos aus Hunger oft ihre Talglichter aufgegessen!»

Worauf Underwood trocken erwiderte: «Und jetzt ernähren sie sich in solchen Fällen mit Glühbirnen!»

Als der Doktor Albert Schweitzer im Urwald zum erstenmal ein Fahrrad benutzte, sagten die Neger: «Diese Weissen sind so faul! Selbst beim Gehen müssen sie sitzen!»

Max Reinhardt empfing auf seinem Schloss Leopoldskron in Salzburg einen mächtigen amerikanischen Mäzen. Am Tor standen Lakaien mit Kandelabern und brennenden Kerzen. «Ouh, Mr. Reinhardt», sagte der Amerikaner, «Kurzschluss?»

Als 1842 der holländische Kaufmann A. Thompson die erste Badewanne in die Vereinigten Staaten einfuhrte, erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Die Aerzte behaupteten «auf Grund wissenschaft-

licher Forschung ist in der Badewanne die Ursache für rheumatische Leiden, Fieber, Lungenentzündung und andere Krankheiten zu suchen».

Und im Berliner Königlichen Schloss gab es noch später keine Badewanne. Und wenn König Wilhelm I. baden wollte, musste eine Badewanne aus dem nahen Hotel de Russie geholt werden.

«Das, Herr Polid, ist der Direktor der grossen Dampfmühle.»

«Eh... sehr erfreut... aber wozu braucht man eigentlich gemahlenen Dampf?»

Der Tunnel ist lang und finster. Als der Zug endlich herauskommt, sagt der junge Mann: «Dieser Tunnel hat elf Millionen Dollar gekostet!» Worauf das Mädchen erröthend erwiderte: «Er war jeden Cent wert!»

Torricelli erfand den Quecksilberthermometer und erkannte richtig, dass er mit der schwankenden Quecksilbersäule den Luftdruck mass. Und so schrieb er wörtlich: «Die Höhe der Quecksilbersäule kann nicht, einem koketten Mädchen gleich, ihre Neigungen und Abneigungen ändern.»

Der Physiker von Helmholtz wurde dem Grossherzog von Weimar vorgestellt. Der Adjutant flüsterte seinem Herrn zu: «Augenspiegel!» Da schmunzelte der Grossherzog, hob schelmisch den Finger und sagte: «Eulenspiegel!»

Der Physiker Arnold Sommerfeld galt als der beste Kenner der Relativitätstheorie. Bei einer Vorlesung sagte er einmal: «Die Einsteinsche Relativitätstheorie verstehen in Deutschland wirklich nur zwei Leute. Der eine ist Albert Einstein.»

Eine Neandertalerin zur andern: «So ein Pech! Mein Mann hat das Feuer erfunden – jetzt muss ich kochen lernen!»

mitgeteilt von n. o. s.

Pünktchen auf dem i

aktiv

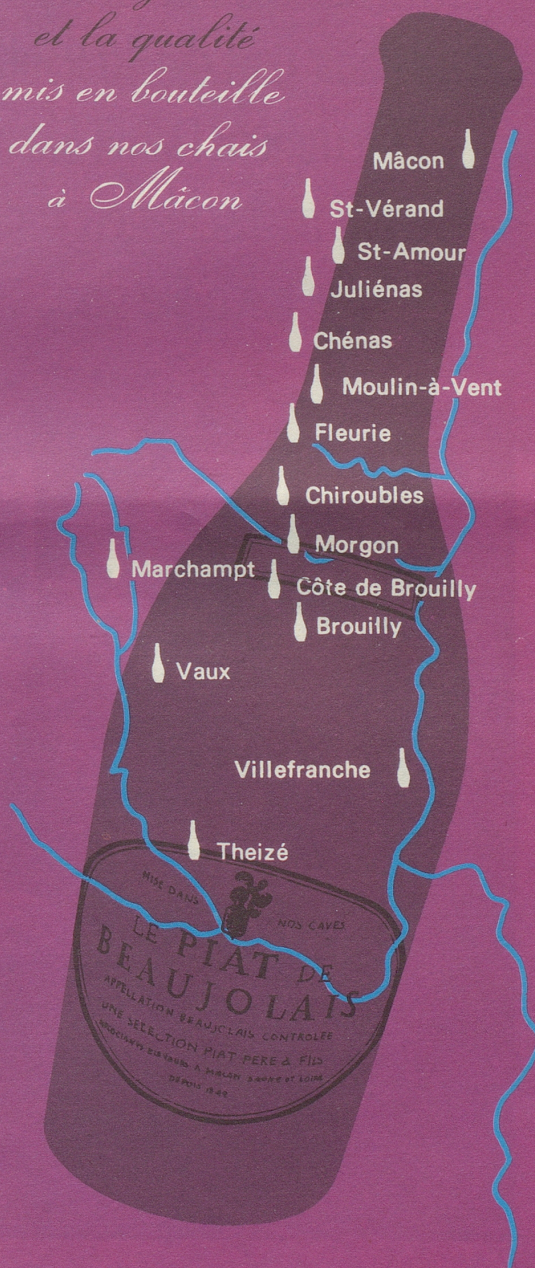
öff

Die Haare

Die Haare wachsen wann sie wollen und wo sie wollen. Wo sie nicht wachsen wollen, da wachsen sie nicht, und nichts kann sie dazu zwingen, sonst gäbe es ja keine Glatzen. Unbedingt wachsen wollen sie nur bei den Schafen (und vielleicht heissen darum ihre Haare Wolle?). Feinste Schafwolle zu feinsten Orientteppichen verknüpft findet man in schönster Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.

Le Piat de Beaujolais

La Forme
qui garantit
l'origine
et la qualité
mis en bouteille
dans nos chais
à Mâcon



Import: A. Schlatter & Co., 2022 Bevaix NE
Telefon 038 46 18 87